

die YL/XYL. Schon manche Station wurde zum Schweigen verurteilt, weil die eheliche Harmonie auf dem Spiel stand. Welche XYL verbringt schon gern, um ein krasses Beispiel zu nennen, häufig die Nächte im KW-Shack beim DX-fahrenden OP? Eher dürfte sie geneigt sein, einen Sommerabend, das Wochenende oder den Urlaub in schöner UKW-Lage samt Harmonischen zu verleben, zumal portable Stationen Gleichgesinnte in gleicher Formation anlocken. Pflegen wir auf dem 2-m-Band die menschliche Seite! Betrachten wir die UKW-Technik als willkommenes Hilfsmittel, dann wird sich manche YL/XYL, statt zu grollen, selbst um eine Lizenz bemühen.

Messungen an einer G 5 RV-Antenne

Von Wolfgang Hamer, DL1FN,

Als Kompromißlösung wegen ungünstiger Antennen-Anbringungsmöglichkeiten sollte mir für meinen Funkbetrieb eine einfache Antenne dienen. Die Wahl fiel auf die G 5 RV, Materialpreis ca. 15 DM. Die Konstruktion zeigt **Abb. 1**.

Aus einer Schiffsantenne (Bronzedrahtgeflecht mit 4 mm ϕ) wurden zwei Enden 15,6 m lang abgetrennt. An jeweils einer Seite fand ein Porzellanei seinen Platz. Die beiden anderen Enden wurden in ca. 15 mm Abstand auf einer Trolitulplatte als Einspeisungspunkt des 240- Ω -Kabels festgelegt. Dieses 240- Ω -Kabel besteht aus einem 10 m langen Schlauchkabel. Es wurde absichtlich das gegen Witterungs- und Verschmutzungseinflüsse unempfindlichere Schlauchkabel verwendet. Am Ende dieses Kabels wird ein 60- Ω -Koaxkabel angeschlossen. Dieses Kabel kann beliebig lang sein und hatte in meinem Fall 8 m.

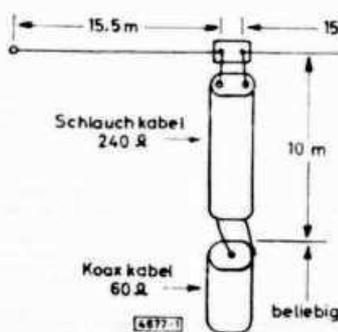


Abb. 1. Die Konstruktion

Das Hochziehen der Antenne erfolgte mühelos. Der höchste Punkt der Antenne war 18 m, der tiefste 12 m frei über dem Erdboden. Nach dem Aufbau der Antenne, der etwa zwei Stunden dauerte, wurde dann eine Messung des VSWR durchgeführt.

